

Frage 4:

Wasser in der Stadt als Stadterlebniselement:

Die Ufer des Neckars auf Stuttgarter Markung bieten trotz einiger Verbesserungen in den letzten 10 Jahren bei weitem noch nicht die Erlebnis- und Aufenthaltsqualität, die ihrem diesbezüglichen Potential entsprächen – auch im bundesweiten Vergleich hat Stuttgart hier noch zu wenig getan.

Für den Stadtfluss Nesenbach ist die Bilanz noch bedenklicher. 40 Liter/Sek. Quellwasser wird kurz nach der Quelle in einen Abwasserkanal eingeleitet und dem Neckar verdolt zugeführt. Hier hat der Verein 2007/2008 einen früheren Vorschlag des städt. Tiefbauamtes protegirt, diese erhebliche Menge guten Wassers in gesonderter Röhre in die Innenstadt zu führen und in einem offenen Bachlauf durch den Akademiegarten in den Eckensee einzuspeisen. Dies scheiterte am (früheren) Widerstand des Landes und angeblichen abwasserabgabenrechtlicher Probleme auf Seiten der Stadt.

Sind Sie im Falle Ihrer Wahl bereit, diese beiden Bereiche bzw. Ideen durch eigenen Einsatz in der Stadtpolitik aktiv zu befördern und durch eine ämterübergreifende Arbeitsgruppe mit der Vorgabe der Projektpräferenz neu evaluieren zu lassen?

Antwort Fritz Kuhn:

Die Stadt muss an den Fluss und der Nesenbach muss (zumindest teilweise) ans Tageslicht. Für den Nesenbach gibt es im Gerberviertel oder auch am Marienplatz ja schon bauliche Grundlagen. Die Vorarbeiten sind hier bereits vom Verschönerungsverein geleistet und müssen aufgegriffen werden. Und auch für den Neckar gibt es viele Vorstudien und Projekte. Der Flussabschnitt am Cannstatter Wasen muss im Zusammenhang mit dem Neckarpark und seiner künftigen Bebauung in den Vordergrund gerückt werden. Das Projekt „Stadt an den Fluss“ würde die Attraktivität Stuttgart ungeheuer steigern. Und deshalb ist es beim OB, jedenfalls wenn er Fritz Kuhn heißt, Chefsache.

Antwort Bettina Wilhelm:

Durch die „Stadt am Fluss“ - den Landschaftspark Neckar wird die Lebensqualität in Stuttgart und Region erheblich gesteigert. Ich werde mich engagiert dafür einsetzen, dass die vorgesehenen Maßnahmen und Ideen für den Neckar, wie im Bereich des Wasenufers oder bei der Wilhelma, nach und nach umgesetzt werden. Um den Neckar bereits jetzt besser erlebbar zu machen, könnte der Fluss touristisch vom Schiff aus auch Richtung Hedelfingen und Plochingen erschlossen werden. Seit ich eine Fahrt auf einem Frachtschiff, im Rahmen des Kulturprojekts „Die Wasser des Neckars“ im Jahr 2009 gemacht habe, schätze ich den Reiz der typischen Mischkultur aus Weinlandschaft, Siedlungs- und Industriebauten besonders.

Seit Juni dieses Jahres wird der Eckensee mit Frischwasser versorgt. Stadt und Land haben sich die Kosten geteilt. Das reizvolle Projekt, den Stadtbach Nesenbach in den Bereichen Möhringer Straße, Gerberstraße und im Schlossgarten sichtbar zu machen, hängt von der Wasserzufuhr aus Kaltental ab, wo der Stadtbach heute schon vorhanden ist. Dazu ist der Einbau einer Bachwasserleitung in den Hauptsammler Nesenbach erforderlich. Damit können auch die Unteren Schlossgartenanlagen eine Wasserzufuhr erhalten. Die finanziellen Hürden sind allerdings hoch.

Antwort Sebastian Turner:

Stuttgart ist eine wasserarme Stadt. Den bestehenden Gewässern wird aus meiner Sicht bei weitem nicht der Stellenwert beigemessen, den diese verdienen. Ich will mich im Falle einer Wahl dafür einsetzen, dass sich Erfolgsgeschichten wie beim Max-Eyth-See wiederholen. Ich freue mich in diesem Zusammenhang sehr über das große private Engagement rund um den Kabarettisten Christoph Sonntag. Die öffentliche Hand darf sich aber bei diesem Thema nicht aus der Verantwortung stellen und mit Verboten das bürgerschaftliche Engagement ersticken.

Der Verband Region Stuttgart hat mit dem Masterplan „Landschaftspark Neckar“ einen wichtigen Prozess angestoßen. Als Oberbürgermeister würde ich der Umsetzung der zahlreichen Stuttgarter Projekte den notwendigen Nachdruck verleihen. Große Entwicklungspotentiale sehe ich bei den innerstädtischen Seen - dem Eckensee und dem Feuersee, deren Wasserqualität bedenklich ist. Gerne will ich mich für die Nutzung von Quellwasser des Nesenbachs für den Eckensee und die Renaturalisierung desselben einsetzen.